

126 3/11

62

Liebe Frau Wollan,

haben zu vielen  
Dank für Ihren Brief: Ich selbst  
wollte Ihnen schon die ganze Woche  
schreiben, weil ich geradezu nie  
Verlangen danach hatte. Aber es  
ging nicht. Die ganze hässliche  
Längere Nacht hat mein Mann  
soj wieder sprachlich mitge-  
nommen, er war noch zur Be-  
wärtigung in die 3 ersten Tage  
des 12ten in P. Aufgänger. Bei  
ich auf wieder ziemlich am Ende.  
Nun werden auch die 2 großen  
Wädel bald (ich denke, in ca  
14 Tagen) ihre Fahrt ins Blaue  
aufmachen in aller Eile mir  
hervor auf der Karte. Gestern  
kam ein Brief von meinem  
Vrasen Wilhelm Sohn, worin  
er schreibt, daß die Hülfsarbeiten zu  
der Frau Wollan zum Chief Rabbi  
der Hertzogengasse sind h. Hülfs-  
gung u. Mannat von der Lisa  
veranlaßt hatten - da er ja schon  
auf der Londoner Seite? Ich



gabe mich unklar darüber aufge-  
regt, das man, ohne sich die  
Mühe eines Nachtrags über den  
wahren Sachverhalt zu machen  
(den London ist das nicht eine  
provisorium, überdem hat m.  
Mann p. z. für einen Kollegen  
in S. bei London's Perme zurück-  
gegeben) das man so mit dem  
Hauptartikel hieße! Ich weiß,  
wie mein Mann mit allen  
Fakten seiner Vorgänger sich befand,  
weil die zu kommen. Nur  
weil man die für ein Jahr

mich voraus ist - läßt er ihn  
prüfen! Sie wissen, liebe  
Frau, alles wie natürlich  
u. mittelst ist oft die letzte  
Zeit war u. immer wieder  
in meinem Vertrauen zu  
Wahrheit ungeschickt worden  
sein. Das war der höchste Punkt  
Glaubens ist. Nur dann kann  
bessere Stellen in der Welt zu  
wissen, wo man wirklich sein  
sich mal "Lust machen" kann.  
Das habe ich, und ich glaube,  
das war gescheit, immer



Das Gefühl gehabt, das wir  
und im großen wie im klei-  
nen bis ins kleinste hinein so  
ganz verstanden haben, das hier  
Wort oft meinst in dir Kontakt  
war da. Wir oft in diesen Ta-  
gen habe mich nach einem Wort  
von Ihnen in nach einem Wort  
zu Ihnen gehabt. Aber hier schon  
in die Gedanken in die Furchen  
schicken wird mich wohl unser  
Lob sein. Aber etwas nicht  
kann die Kraft, kann mich  
nach fünf jungen Kindern nur  
mit einem Gedanken in Gedanken  
umfragen kann, wie nicht  
sich? Das wir beide ver-  
binden bleiben, ist mich mein  
glücklicher Wunsch. Ich mich  
wenn auch noch so unange-  
wöhnlich. Korrespondenz. Alle  
eure Freunde - auch schreiben  
mich und - nicht mehr.  
Von Holzsch hatten mich 2 x eine  
Karte! Carl zu Elsa H. Kowals-  
kirchen "mit vielen Grüßen  
an Sie u. Familie"!



Und dabei wagt es mich  
hien zu mir immer wieder:  
Kau: man ist so doppel  
unzufänglich für jedes gute  
Wort, für jede kleine  
Gabe der Freundschaft.

So lassen Sie mich immer  
noch danken für alles, was  
Sie mir waren in den lau-  
gen, nie mehr können Sie  
helfen geben. Und lassen  
Sie mich bitten: beschreiben  
Sie mir Ihre Freundschaft  
eigentlich über tausend in  
die viellings das eine  
glückhafte Freundes des Wis-  
senschafts befragt.  
Geben Sie all Ihre Lieben,  
besonders Ihre lieben  
Wamen.

Herzliche  
Ihre  
Kath. Carlsbay



Lieber Frau Wöllers: Ich fürchte sehr,  
 dass meine Befreyungspartei die Zeit  
 zu sehr auszusparen hat. Ich bin  
 zu wenig geblieben. Ggfentlich  
 könnten die besten der Zeit  
 nicht verantworten was ich nicht  
 unbedingt fürchte; die verantworten  
 nicht so sehr zu finden. Die  
 wissen ja, dass ich keine  
 find, wenn ich das sage, wie  
 ich in der Zeit war um die Zeit  
 mir glücklich ich bin das die  
 zu über den Berg find. Die  
 hat der Zeit geben, was ich  
 was nach dem Land und ich  
 u. J. J. splügen. Die wissen  
 die aber auch das die Zeit, die  
 sehr bald gesünd zu werden. Ich



einige Stunden mich so gut besuchte,  
wie zu sein. Was soll  
sich die Kräfte wiederholen  
man, die die so nötig bräun-  
gen?

zufriedener die, ich  
sah aber, das ich aufpassen,  
denn eine sehr sorgfältig zu  
halten. Besonders die so mich  
für mich! So ist von  
jungen Jahren. Hier war  
am Tag alle, das die bald  
wieder wohl in. munter  
sind, der Wachen, der Kinder,  
— und wie bis zum Auey —

der die sorgfältig aufpassen  
und gut sehr immer sein

H. C.

hinder die wenig in die, da ohne Mädeln,  
auch der Hilfe d. Kinder, viel Arbeit ist.



17.7.39.

Meine liebe Frau Möller ,

von vornherein muß ich um Entschuldigung bitten, wenn ich mit der Maschine schreibe--so gut und so schlecht es geht---aber ich kann durch die Gewöhnung jetzt schon kaum mehr einen Federhalter meistern...

Sie glauben nicht, wie glücklich mich Ihr gestern eingetroffener Brief gemahnt hat, in seinem herzlichen und interessierten Ton---nein, an Ihnen lag und liegt es wirklich nicht, daß ich nicht schrieb es liegt einzig und allein an mir. Ich kann nicht mehr schreiben, außer tatsächlichen Berichten, und ich weiß nicht, ob Ihnen daran so viel gelegen wäre. Das können Sie immer bei meiner Mutter in T.A. erfahren. Aber Briefe, wie ich gewöhnt war, zu schreiben, und die ich auch gern schrieb, die gehen mir nicht mehr von der Hand. Ich bin zu müde---ich fühle mich so am Ende---man hat keine Spannkraft mehr, das Tagewerk hat keinen Sinn mehr--man hat noch viel zu viel Leute, aber keine Menschen mehr--und vor allem, das ist die erste Ursache und der letzte Grund aller Seelenmüdigkeit: Die schreckliche Sehnsucht nach den Kindern! Ich habe ja jetzt das große Glück gehabt, sie zu sehen und zu sprechen--vielleicht hat das alles es noch schlimmer gemacht. Man hat erst gesehen, wie schwer sie es haben, bei einer Arbeit, die letzten Endes auch sinnlos ist und ihre Kräfte vergeudet, für nichts. Gewiß, sie sind jung, und harte Jahre Jahre in der Jugend geben meist das beste Material für ganze Menschen--wenn sie für ein Ideal, für ein Lebensziel arbeiten könnten--Die Kinder selbst klagen nicht etwa, sondern finden sich recht gut in ihre Situation, und <sup>ich</sup> unterstütze das bei ihnen nach Kräften. Aber wir sehen ja ein wenig tiefer und ein wenig weiter. Ich habe das Gefühl, wie man es nach einer schweren Entbindung hat--als ob langsam und unaufhaltsam alles Blut davon fließt, jedes Kind, das herausgegangen ist, hat im wahrsten Sinne des Wortes ein Stück Herz mitgenommen. Die einzige, die, so glaube ich, wirklich glücklich ist, ist Mirjam. Die ist dafür auch schon, wie ich es vorausgesehen hatte, völlig aufgegangen in der Gemeinschaft und braucht Vater und Mutter nicht mehr. Das ist also das höchste Glück, was man sich und seinen Kindern wünschen kann. Auch mein Mann ist sehr herunter und abgearbeitet, und die Arbeit ist so schwer! Am Bornplatz steht noch als letztes Wahrzeichen die halbe Ostwand mit dem Oraun Hakaudesch, wehrlos und bloß in Wind und Regen--wir gehen täglich vorbei. —



